

## VOM KUNSTMARKT

Ein besonders paradiesisches Leben führt zur Zeit in Deutschland der Bibliophile. Neben seinem Morgenkaffee liegen die ersten Antiquariatskataloge. Mittags findet er sicher wieder einen Katalog, und wenn er Glück hat, beschließt er den Abend in gleicher Weise.

Dieses Überangebot zeigt sich auf allen Gebieten, auch auf allen Gebieten der Kunst. Wir haben in Deutschland im November etwa 25 Auktionen gehabt, davon eine ganze Reihe mehrtägig, so daß der liebe Gott für jeden Tag sorgte, daß wir Geld hätten ausgeben können, wenn wir welches gehabt hätten. Gemälde, Möbel und Antiquitäten, Graphik jeder Zeit und Qualität wurden reichlich angeboten, und die Kataloge — man kann nur sagen: Respekt! Wieder Farbentafeln, Lichtdrucke, gutes Papier. Jeder Mensch in Deutschland, der während der Inflationszeit Kunst als Kapitalsanlage sammelte — also von 100 Deutschen immer 99 —, ist geradezu rührend bemüht, jetzt seine Schätze wieder denen zugänglich zu machen, von denen er mit Recht ein besseres Verständnis dafür erwarten kann.

Im Ausland sieht es genau umgekehrt aus. Da ist es auffallend still. Weder in Frankreich, noch in Holland, noch in England ist bis jetzt auch nur eine irgendwie bedeutende Auktion gewesen. Das hat seine guten Gründe. Infolge der Änderung der ganzen Verhältnisse sind nämlich alle Kunstpreise in der ganzen Welt in einem unaufhörlichen Weichen begriffen. Und der nationale Kunsthandel ist viel zu klug, um das öffentlich durch Auktionen zugeben. Er verkauft lieber mit großen Verlusten unter der Hand, wo das niemand bemerken kann. Auch wir tun das ja zum Teil, vor allem bei Gemälden, wo im Handel z. B. für führende Werke der Impressionisten Preise gezahlt werden, die noch 1914 in ihrer Bescheidenheit kein Mensch für möglich gehalten hätte. Aber im allgemeinen ist der deutsche Kunstmarkt nicht klug genug. Er sucht die Auktionen auf, anstatt sie zu meiden, und so ist die Lage, selbst wenn sie sich tatsächlich in den letzten Monaten wieder nicht unerheblich gebessert hat, doch zu sehr allen Blicken zugänglich, als daß von ihr tatsächlich belebende Anregungen ausgehen könnten.

Wenn dieser Artikel in Satz geht, steht der November erst in seinen Anfängen. Über die entscheidenden Auktionen aller Gebiete wird erst im nächsten Hefte zu berichten sein. Von dem Wenigen, was bereits passierte, sei hier einiges aufgezeichnet, was für die Situation oder für den Geschmack bezeichnend ist.



Vue de la Mer (Collonne)

Matisse

Zeichnung